Das Asylantenheim - von Norbert Essip - Teil 5
Original 06/2020 - neu bearbeitet und ergänzt - September 2025

Wie ihr es bereits in den anderen Geschichten erfahren habt, wird man nicht nur durch seine Herkunft zu einer prolligen Kanaken-Sau. Bei den kleinen Kindern kümmern sich meist die Mütter darum, das sie es lernen und erfahren, was und sie dann als Erwachsen sein sollen. Die Kinder wachsen in ihrer Gemeinschaft in dem Dorf oder Stadt auf, wo sich nicht nur die Mütter um ihre Kindern kümmern. Die Kinder haben andere Kinder um sich, mit denen sie aufwachsen. Mit den älteren Kindern lernen sie spielerisch wie das Leben ist. Oder es sind immer andere Erwachsene um sie herum die für die Kids dann ein Vorbild sind. Was die machen, das ahmen sie nach und lernen daraus. - Geschieht dies in einer Stadt, einem Land, was man als zivilisiert bezeichnen kann, ist das für die Kids ein normales Leben, wo sie dann später einmal selber als Erwachsener anderen Kids, der nächsten Generation, was beibringen. So weit wäre alles ganz normal. Das Leben entwickelt sich ja fast immer wie von alleine.

Es gibt nun mal auch Länder, die man als „die Armen Länder“ bezeichnet. In diesen Ländern hat es nicht nur die Armut, oftmals sind diese Länder auch die Krisengebiete. - Lassen wir diese Hintergründe und die anderen Problem an dieser Stelle außer acht. In dieser Geschichte wird es darum gehen, wie zwei Jungs aus ihren gewohnten Leben heraus gerissen wurden. Und sie beide nicht nur getrennt wurden, sie entwickelten jeder für sich ein eigenes Leben. - Geboren und aufgewachsen sind sie beide irgendwo in Süd-Afrika. Sie wuchsen am Rand in der für sie damals guten Welt auf. Sie lebten zwar nur in diesen Hütten, also nicht in den richtigen Steinhäuser. Eine Schule gab es sicher auch, nur die haben sie beide niemals betreten. Ihre Eltern arbeiteten beide in den Steinbrüchen. Wo sie dann später auch Arbeiten werden. Noch waren sie dafür zu klein. - Sie hatten dafür zunächst noch die Vorteile, die Kindern immer Spaß macht. An das sie sich später sicher immer wieder gerne erinnern, weil doch alles so ungezwungen lief. Nur eines, das wäre für ein Stadtkind die erste Erziehung und Entwicklung. Babys werden gewindelt, weil sie es noch nicht wissen, dass wenn man muss, es dafür eine Toilette gibt. Toilette gab es in den Hütten nicht wo sie aufwuchsen. Erst recht keine Windel. Und da die Eltern Tagsüber nicht da waren und die Großeltern nun mal zu alt waren, um sich alles zu kümmern, brachten sich die Jungs in ihrem Dorf immer alles selber bei. Es war also ganz normal, dass wenn einer musste, nicht zu einer Toilette ging. Denn die war zwar bei den meisten Häuser dahinter. Doch es war nur ein Loch in der Erde und es gab keine Wände drumherum. Jeder der am Haus vorbeiging, der konnte es sehen, das da einer über dem Loch hockt und pisst und kackt. Den Jungs war es egal, den Mädchen aber nicht. Für sie und den anderen gab es die Absprache, das sie nur noch nachts zum Kackloch hinterm Haus gingen. Die Jungs hatten dann entschieden, das es da doch noch eine andere Art gibt. Nachts ins Bett zu machen, das war keine unangenehme Sache. Es könnte wohl schon das erste Vergnügen sein, was sie erlebten. Das man dafür Bestraft wird, das kannten sie nicht. Also behielten sie es bei, als sie keine Baby mehr waren.

Sich dann auch dort in ihrem Dorf in die Hose zu machen, wenn sie mit anderen Kids zusammen spielten, auch das war normal. Sehr viele von den Jüngeren taten es doch auch. - Alsbald kam dann in ihren jungen Jahren noch was hinzu. Da immer alles gerecht geteilt wurde, was man hat, wurde auch das verteilt, was eigentlich nur für die Erwachsenen gedacht ist. Es gab in ihren Dorf einen sehr alten Mann, der Schnaps brannte. Der wurde auch nicht nur verkauft. Jeder durfte sich was davon nehmen... und die Jungs taten es auch. Somit lagen sie dann irgendwo in der Ecke, waren total betrunken... und was dann geschah, war nichts ungewöhnliches. Sie pissten sich ein, und merkten es auch nicht, das sie sich einschissen. Es

war eben das was sie ohnehin immer so machten. - Was die beiden Jungs, die in einer Art Großfamilie in einer recht kleinen Hütte zusammenlebten, dann auch noch mitbekamen, wo im angrenzenden Nachbarhaus ältere mehrere Jungs lebten, was die machten. Die soffen nicht nur sehr viel mehr von dem Schnaps. Sie machten dann auch nicht nur in die Hose, weil sie es in ihrem Suff nicht mitbekamen. Erst sah man bei denen, wie auf ihrer Hose vorne eine große Beule erschien. Die älteren Jungs, die bekam seit einiger Zeit, sehr häufig einen Ständer. Das hatten die Jungs schon öfters gesehen, auch bei den Erwachsenen Männer. Das sah man bei den richtigen Männer deshalb besonders gut, weil die noch nach alter Art kein richtigen Hose anhatten. Nur sehr wenige nahmen die Spenden von Klamotten an. Die Ältesten, war da noch der Meinung, in unseren Stämmen ist es wichtiger, das wir unsere alten Tradition beibehalten. Früher waren immer alle Nackt. Erst als eine gewisse Zivilastion auch in ihren Ansiedlungen eingeführt wurde, wickelten sich die Männer einen Lendenschurz um die Hüfte. Die Frauen wickelten sich um ihre Brust ein Tuch, damit die Brüste bedeckt sind. Ansonsten war sie nackt, wie Gott sie geschaffen hat. Was bei ihnen also nichts mit Scham zu tun hat, das sie ihre Körper nun mit Stoff bedecken. Das kennt man bei diesen Völkern nicht. Alle sind gleich!

Was nun die Jungs zunächst bei den Älteren besonders gut sehen konnten, wenn da der Stoff vorne von etwas angehoben wurde. Auch ein erwachsener Mann bekommt einen Harten. Bei einer Frau sieht man es nicht, wenn sie erregt sind. Deshalb sahen es sich das die Jungs mit besonderen Interesse an. Wenn die Kerle merkten, die Jungs schauen auch nicht nur auf ihren Steifen, sondern bekommen auch einen Ständer, zeigten sie ihren Harten richtig. Sehr bald konnten es die Jungs sehen, der Schwanz pisst nicht, sondern es ran da was weißes vorne heraus. Die Jungs ahmten die Handbewegung nach, die die Erwachsenen gemacht haben. Bis auch sie dann einen Abgang bekamen. - Bei den Jungs, die schon eine Jeans hatten, da sah man dann eine nasse Stelle. Und das gefiel besonders zwei von den Jungs. Auch sie konnten sich zwar schon bis zum Orgasmus wichsen, doch ihnen bereitete es mehr Vergnügen, auf eine andere Art zum Orgasmus zu kommen. Sie stellten sich so hin, das es auch nur ihr Freund aus dem selben Haus sieht, was sie machen. Sie pressten ihre Hüfte sehr weit vor, das sich ihre beiden Hüften fast berührten. Sie sahen, der andere bekommt einen Harten. Um dann auch die nasse Stelle auf der Hose zu bekommen, spuckten sie sich in die Hand und schmierten den Rotz auf die Beule. Damit war nun auch auf ihrer Hose eine nasse Stelle. Die große Beule rieben sie ab und jammerten genauso wie die anderen Jungs, wenn sie sich ihren Schwanz zum Höhepunkt bringen wollen. - Sie haben dabei aber nicht nur den Penis durch pressen großen gemacht. Noch bevor sie zum Höhepunkt kamen, traten zwei andere Dinge ein. Durch das pressen, hat ihr Penis angefangen zu pissen. Sie furzten dabei recht laut, weil auch aus ihrem Arsch was raus kam. Sie schissen sich in die Hose. Erst danach, da war es keine Pisslatte mehr, sondern eine Latte, die sie zum abspritzen massierten. - Wie es ihnen nun fast gleichzeitig mit pissen und kacken gekommen war, waren sie froh, das sie das nicht im Beisein der anderen gemacht haben. Denn nun war die Frage, was machen sie mit ihrer eingesauten Hose? Nichts! Eine andere zum anziehen haben sie nicht. Die Hose blieb noch sehr lange so. Die anderen die hatten auch Hosen an, die nicht nur vom tragen alt waren. Manche hatten ohnehin eine gebrauchte bekommen. Da konnte man es auch schon erkennen, die Jeans war nicht nur verblasst und hatte an einigen Stellen Risse. Besonders am Arsch und vorne im Schritt hatten sie ungewöhnliche Löcher. Den Jungs gefiel es. Sie konnte dann nicht nur hinten an ihren Arsch gehen. Was heißt, sie stecken sich einen Finger ins Arschloch und kratzten sich. Zumindest dachten das andere, die deren Fummeln am Arsch sehen. Das sie bei eine schöne Empfindung bekamen, das ist nun mal ihr persönliches Vergnügen, was auch zum Orgasmus führen kann. Andere zogen da ihren Penis vorne aus dem Loch raus und gingen damit durchs Dorf. Das dann bei einigen noch andere Flecken hinzukam, das war sogar normal, weil keiner ein Klo benutzt. Somit wurden ihre

gebrauchten Jeans von Tag zu Tag immer siffiger und stanken fürchterlich. Sie selber roch es zwar, aber da sie fast nur draußen an der Luft waren, fiel es anderen kaum auf. Alle Bewohner des Dorfes stanken, da keiner eine Waschmöglichkeit hat. Außer in das Wasser in den kleinen Wasserlauf zu gehen. Doch das wurde ihnen von den Frauen untersagt, da sie dort mit dem Wasser die Wäsche wuschen.

Das Leben und die Entwicklung ging somit normal weiter. Bis dann einige der älteren Jungs was neues Entdeckten. In ihr Dorf kamen Leute, die etwas Aufbauten, was den Dorfbewohner den Wohlstand bringen sollte. Es wurde erst nur ein Labor gebaut, wo die neuen Leute etwas zusammenbrauten. Was das war, das wurde den Dorfbewohnern nicht gesagt. Die jüngeren Dorfbewohner sollten es nun in einer kleiner Chemieküche jeden Tag herstellen. Sie wurden dafür bezahlt, was sie dann für ihre Familie gut gebrauchen konnten. Alsbald sprach es sich unter dem Jungs herum, dass das ein Rauschmittel ist. - Denn wer die Dämpfe einatmete, bekam zwar zunächst nur Kopfschmerzen und es wurde ihnen schwindelig. Ein paar Jungs bemerkten, das die Kopfschmerzen nicht so Schlimm sind. Sie mussten zwar für einen Tag im Bett bleiben und durften (mussten) danach wieder weiter arbeiten. Wie sie so im Bett bleiben mussten, stellten sie etwas völlig überraschendes fest. Sie bekamen Halluzination. Vor ihren Augen erschienen ganz verrückte Dinge. Sie sahen Geister mit Schwänzen die länger als bei einem Pferd waren. Die Hengst-Schwänze speien etwas heraus... - Angst hatten die Jungs deshalb nicht. Es wunderte sie nur, das sie auf einmal glaubten sie lägen in der Wasserstelle. Sie hoben schnell den Kopf an, um nicht im Wasser zu ertrinken. Wie sie dabei an sich herunter sahen, sahen sie, das sie ihren Schwanz in der Hand haben und der war es, der sie nass gemacht hat. Sie hatten so heftig gepisst, das es sich in ihrem Tagtraum so anfühlte, als bekäme sie eine große Wasserdusche. Das es durch den Chemiedampf ausgelöst wurde, das wußten sie nicht. Denn diese Dämpfe hatten Krampflösende Wirkung, die sich besonders in ihren Nieren und der Harnblase bemerkbar machte. - Bei realen Kranken, soll es zum Ausspülen von Giften führen. Nur das wussten die Jungs ja nicht. Ihnen gefiel es mehr, das sie unkontrolliert „Wasser lassen“, und dabei einen Harten bekamen. Das wichsen mit so einer Latte, das war noch besser, als nur einen trocknen Schwanz zu wichsen. Die nun diese Wirkung an sich selber erlebt hatten, die mixten sich dann selber einen Cocktail, den sie anderen Jungs verabreichten. Die mussten an einer Flasche schnüffeln. Nach wenigen Augenblicken wurde es den anderen Schwindlig, fingen an zu pissen und sie bekam eine Latte. Die mussten die sich dann wichsen, bis noch mal was aus dem Penis herausflog. Das war dann Sperma. Darauf waren dann alle Stolz.

Einer von den Jungs, der hatte bei einem noch gesehen, das der nicht nur pisste. Wie der da stand, in seinen berauschten Zustand und plötzlich anfing zu pissen, quoll ihm aus dem Arsch ein heftiger Durchfall. Keine wässrige Brühe. Sonder das sah wie Körner Kacke aus. Die Ziegen kacken auch so ähnlich. Und der Junge, mit dem er das Bett teilte, der kackt auch immer so ins Bett. Das fanden sie Spaßig, wenn der so ein Köttelschiß ins Bett macht. Er, der größere Junge, der schiß dann auch ins Bett und wichsten sich. Jetzt durch dieses komische Chemiezeug, konnte er den anderen Junge noch mehr dazu bringen, das er ins Bett macht. Am Schwanz wichsten, das ist fast das einzige was sie machen können, damit man sie nicht mehr für die kleinen Jungs hält. Da ist es doch egal, das sie ins Bett gemacht haben. Das dieses Zeug noch eine Nebenwirkung hat, das wäre für eine echten Kranken, der das als Medizin bekam, auch so gewollt. Die Harnblase leert sich damit sehr viel häufiger. Und das auch zu Zeiten, wo man es nicht wirklich merkt. Man macht viel häufiger nachts ins Bett. Und gelegentlich leert sich der Darm dann auch gleich. Wie es dem älteren Jungen klar wurde, das es passieren kann, liebt er es. Und noch mehr liebte er es, das er sich nie den Schwanz waschen musste. An seinem Schwanz war so ein dicker Schleim, das er sich den vorm neuen Wichsen mit einem Finger

abkratzte und ihn leckt. Sein jüngere Freund, der sah ihm dabei nicht nur immer zu. Der hat auch einen verwichsten Schwanz und der machte noch so regelmäßig ins Bett, das man annahm, das er ein permanenter Bettnässer ist. Oder es ihm nie beigebracht wurde, das man dafür aufs Klo geht. Ein Klo hatten sie beide doch nicht im Haus. Warum sollten sich Gedanken machen, das ist doch auch bei den anderen nicht viel besser. Sie leben im Siff!

Eines Tages, hatten sich einige in der Dorfgemeinschaft entschlossen, das sie ihre Heimat verlassen. Jemand hat es erreicht, das alle irgendwie nach Europa kommen. Besonders die Jüngsten unter ihnen die hatten zunächst sehr viel Spaß daran, als man das Dorf mit den Zug verließ. Für sie war es mehr als nur eine lange Reise. Sie werden dort hinkommen, wo alles viel besser wäre. - Sie hatten auch Glück, das man sie auf einem großen Schiff mitnahm, als es über Meer nach Europa ging. Sie bekam zwar kein richtige Zimmer, und erst recht auch kein Bett, wo sie schlafen konnten. Dafür gab es einen, der es schaffte das sie was zu Essen bekamen. Vor allem viel zu saufen. Richtigen Alkohol! Dass das geklaute Sachen waren, das erfuhren die Jungs nicht. Das schöne war, das sie von dem Alkohol nicht nur in bester Stimmung waren. Sie konnten das machen, was sie im Dorf auch gemacht haben. Gepisst wurde immer gleich Vorort. Wenn es durch die Hose heraus schoss, packte man sich den Nachbarn, drückte seinen Mund über den Pissstrahl und sagte „Sauf, ist besser als Wasser.“ Der trank es, weil es doch nur Schnapspisse war. Dazu strullte der dann auch, was ein anderer ihm abtrank. Sie allen tranken sich gegenseitig die Pisser leer und dann wichsten sie sich. - Da sie nichts anderes zum anziehen haben und es eben auch keine Waschmöglichkeit gibt. Stinkt die ganze Meute noch mehr nach Siff, als sie schon in ihren Dorf gestunken haben. - Der es am meisten liebte, wenn sein Schwanz und die Klamotten nach allen stinkt, das war der, der es bisher fast nur mit dem Junge machten, mit dem er in einer Hütte zusammen gelebt hat. Nur sie beide alleine verzogen sich in eine Ecke, wo die anderen sie nicht störten, wenn sie was für sich machten. - Der ältere Junge, der legte sich hin und der andere schnüffelt an seine Hosenbeule. Wie dann der Ältere fast schon einen geblasen bekam, durch seine Siffhose, presst er und furzte sehr laut. Der Jüngere liebt es, wenn er diesen Mief ins Gesicht geblasen bekommt. Er hat auch nicht nur dem Gestank von der Hose in der Nase, er bekam doch auch noch die Pisse dazu. Danach durfte er den verkästen Schwanz lecken. Durfte ihn aber nicht richtig sauber lecken. Es soll was dran bleiben, damit er schon bald wieder alles abkauen kann. Der jüngere machte sich dabei sowieso in seine Hose und durfte sich dann wichsen. Danach pennten sie in der versifften Ecke und waren Glücklich. Sie waren ja auf dem Weg, wo sie das alles noch mehr genießen können. Dachten sie!

Wie das Schiff in einem Hafen einlief, war da plötzlich Polizei und andere Leute. Die ältesten unter den Flüchtlingen, wie man sie nun nannte, die wurden weg gebracht. Keiner wusste wohin. Bei den Jüngeren, nahm man wohl an, das sie ohne ihre Eltern geflüchtet sind. Eine Hilfsorganisation packte die Jungs und brachte sie an einen anderen Ort. Dort wird man sich um sie kümmern und später wird man sie in ein Asylantenheim in Deutschland bringen. Die Jungs gefiel es dort zu Anfangs noch ganz gut. Sie bekamen saubere Sachen, zum übernachten schliefen sie in einem sauberen Bett. Und auch sonst wurde ihnen fast jeder Wunsch erfüllt. Zumindest was Essen und Trinken anbetraf. Nur den Alkohol organisierten sie wieder von irgendwoher. Denn auf eines wollten die Jungs nicht verzichten. Den Rausch zu haben und mit den anderen zu wichsen. - Doch dabei wurden sie erwischt! Sehr schnell wurden die Jungs voneinander getrennt. Jeder wurde wo anders hingebracht. So dass dadurch auch die alten Freundschaften getrennt wurden. Die zwei, die schon ihr Leben lang immer alles gemeinsam gemacht haben, vor allem das geile, die verloren dadurch den Kontakt zueinander. Man steckte ihnen ein Dokument in die Tasche, wo man ihre wenigen bekannten Personendaten aufschrieb. Und dann hieß es, ihr werdet dort hingebracht, wo man sich um euch kümmert. - Was dann aus

den beiden wurde, das war lange nicht klar. - Sie werden sich dann doch wieder finden? Wie und Wo? In der nächsten Geschichte werdet ihr mehr dazu erfahren.